

112

II-1435 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

15.5.1968

717/J

A n f r a g e

der Abgeordneten M ü l l e r , R o b a k , B a b a n i t z und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen,
betreffend Grenzzwischenfall am 6.5.1968 bei Eisenberg, Bezirk Oberwart.

-.-.-.-

Am 6. Mai 1968 ereignete sich bei Eisenberg, Bezirk Oberwart, ein schwerer Grenzzwischenfall, wobei ein schwer verwundeter Flüchtling von ungarischen Soldaten vom österreichischen Staatsgebiet zurückgeholt wurde.

Die Zollwache führt bekanntlich überwiegend die Grenzüberwachung durch. Die Überwachung erfolgt durch Einzelstreifen und die ~~mot.~~ Streifen der Zollwache. Wie der vorliegende Grenzzwischenfall zeigt, leidet offenbar das Grenzüberwachungssystem und/der mot. Einsatzplan der Zollwache an gewissen Mängeln. Auch dürfte sich der Personalmangel bei der Durchführung der Grenzüberwachung spürbar bemerkbar machen. Wie der vorliegende Grenzzwischenfall zeigt, war nur eine Einzelstreife, also ein einziger Beamter in der Nähe des Grenzzwischenfalles anwesend.

Da der Grenzzwischenfall die burgenländische Grenzbevölkerung beunruhigt, stellen die unterfertigten Abgeordneten nachstehende

A n f r a g e n :

- 1) Sind Sie, Herr Minister, bereit, das Grenzüberwachungssystem der Zollwache einer Überprüfung unterziehen zu lassen?
- 2) Wie hoch ist die Soll- und Ist-Stärke der Zollwache im Burgenland?
- 3) Welche Maßnahmen werden zur Überprüfung dieser Divergenz getroffen?
- 4) Haben die Beamten strikte Anweisungen, wie sie sich bei Grenzzwischenfällen zu verhalten haben?
- 5) Wie lauten diese?

-.-.-.-